



Hier erklärt LMBV-Fachmann Manfred Kolba (2.v.l.) Bürgermeister Andreas Fredrich (r.) die Funktionsweise des Brunnens. Foto: trt1

sen01wo/1

Senftenberger suchen Brunnen-Namen

Erste Anlage zur dauerhaften Stadtentwässerung hat ihren Betrieb aufgenommen

Historischer Moment in Senftenberg: Am Dienstag ist der erste von bislang drei Horizontalfilterbrunnen in Betrieb gegangen. Die im Auftrag des Bergbausanierers LMBV errichtete Anlage soll den östlichen Teil von Senftenberg und das Gewerbegebiet Laugkfeld vor dem ansteigenden Grundwasser schützen.

Senftenberg. Alles scheint beim symbolischen Knopfdruck zur Inbetriebnahme des Brunnens in der Senftenberger Güterbahnstraße perfekt: Die Gäste haben sich versammelt, die Sonne scheint. Doch dann passiert es: Brunnen-Ingenieur Dr. Thomas Daffner vom Planungsbüro UBV will wissen, ob es für das Bauwerk bereits einen Namen gebe. Schließlich sei es unter Bergleu-

ten üblich, Brunnen mit derartigen Bezeichnungen auszustatten. „Wichtige Brunnen erfahren zunächst eine Taufe. Anschließend gibt es ein Wasserfest“, sagt Daffner. Bürgermeister Andreas Fredrich nimmt den Ball sofort auf: „Ich habe zwar noch keinen Namen parat, denke aber, da finden wir etwas Passendes.“ Demnächst wolle sich das Stadtoberhaupt dazu mit mehreren Partnern verständigen. Schließlich hätten im Seenland die künstlichen Gewässer ihre Bezeichnungen, ebenso die Kanäle. Warum also nicht auch die Brunnen?

Schließlich sind sie es, die nicht nur dem Gewerbegebiet Laugkfeld am Ostrand von Senftenberg eine dauerhafte Überlebensgarantie verschaffen, sondern fast der kompletten Stadt.

Bis Ende 2014 sollen insgesamt drei Horizontalfilterbrunnen in Betrieb gehen. Die jetzt eingeweihte Anlage in Bahnhofsnähe pumpt das aufsteigende Grundwasser ab, sodass dieses keinen Schaden mehr anrichten kann. Weitere Brunnen sind in der Badstraße sowie an der Rathenau-Schule in Planung. Nach Angaben von LMBV-Sanierungsbereichsleiter Lausitz, Manfred Kolba, könnte ein Vierter in der Vogel-siedlung hinzukommen. Darüber hinaus werden an dauerhaften Wasserlösungen für die Gartenstadt Marga und Niemtsch gearbeitet. Insgesamt fließen nach Angaben von Dr. Bruno Kahl vom Bundesfinanzministerium neun Millionen Euro in das Vorhaben. Die Brunnennamen gebe es allerdings umsonst. T. Richter/trt1